

**Zeitschrift:** Wohnen

**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

**Band:** 66 (1991)

**Heft:** 5: Frauen, SVW-Delegiertenversammlung

**Artikel:** Mitteilung des Präsidenten

**Autor:** Gay, René

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-105818>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mitteilung des Präsidenten

**V**or kurzer Zeit noch dachten wir, die Ereignisse in den Oststaaten seien die markantesten am Ende dieses Jahrhunderts.

Die eindrucksvollen Veränderungen folgen so kurz aufeinander – das Kriegsgeschehen im Nahen Osten verdeutlicht dies –, dass wir den Wandel auf wirtschaftlicher und politischer Ebene nur noch mit Mühe mitverfolgen können.

Diese Tatsache verursacht eine Stimmung der Unsicherheit. Die Menschen als Individuen und die Gesellschaft als Ganzes haben die Tendenz, sich in sich zurückzuziehen und, um allzu grosse Risiken zu vermeiden, ihre Tätigkeit reduziert weiterzuführen.

Diese Situation kommt in der Schweiz durch die «Minikrise» im Bausektor klar zum Ausdruck. Die Perioden reduzierter Tätigkeit sollten dazu benutzt werden, um sich Gedanken über die Zukunft zu machen. Sie sollten erlauben, in aller Ruhe Aktionsprogramme zu entwickeln, die dann in einem günstigeren Zeitpunkt verwirklicht werden könnten.

**W**ir möchten deshalb alle Mitglieder veranlassen, neue Lösungen für den Wohnungsbau zu suchen oder zumindest Renovations- und Umbauprogramme ihrer eigenen Bauten zu studieren, damit die berechtigten Wünsche ihrer Mitglieder und Mieter in Zukunft noch besser befriedigt werden können.

Dasselbe gilt auch für unseren Verband. Es sollten jetzt neue Strukturen aufgebaut werden, um den sich in den letzten Jahren stark veränderten Aufgaben und Tätigkeiten besser Rechnung tragen zu können. In diesem Sinne hat unser Zentralsekretär, Dr. Fritz Nigg, den Entwurf einer Statutenrevision ausgearbeitet. Dieser Entwurf wird zurzeit von den Mitgliedern des Zentralvorstandes und, da sie alle im Zentralvorstand vertreten sind, von den Sektionen geprüft. Wir hoffen, dass dieses Dokument Anklang finden wird und ein den modernen Forderungen entsprechendes Arbeitsmittel darstellt.

**N**un zu einem anderen Thema: Unser Verband hat aktiv an der Gründung einer Emissionszentrale für den gemeinnützigen Wohnungs-

bau teilgenommen. Diese in der Form einer Genossenschaft betriebene Zentrale wurde am 11. Dezember 1990 in Olten offiziell gegründet. Ziel der neuen Gesellschaft ist die Finanzierung preisgünstiger Wohnungen im Sinne der Bestimmungen des eidgenössischen Wohnbau- und Eigentumförderungsgesetzes und ähnlicher kantonaler Gesetze.

Die notwendigen Gelder werden durch öffentliche Ausgaben von Obligationen im Auftrag und für Rechnung seiner Gesellschafter zusammengetragen. Diese neue Gesellschaft soll keine Finanzgesellschaft werden, welche zur Aufgabe hat, durch öffentliche Ausgaben erworbene Mittel, die noch nicht in Form von Hypotheken weitergeleitet wurden, zu verwalten.

«Im Auftrag und für Rechnung seiner Genossenschaften» heißt, dass die Höhe der Ausgaben den Anträgen präziser Bau-, Umbau- oder Erneuerungsprojekte entspricht.

Die Verwaltung der Ausgaben dieser Zentrale wird durch die Emissionszentrale Schweizer Gemeinden sichergestellt. Ein wichtiges Element ist dabei die Tatsache, dass die Anleihe durch eine Bürgschaft des Bundes sichergestellt ist.

## Kopiergeräte abzugeben

Die Geschäftsstelle des SVW hat einen neuen, leistungsstarken Kopierapparat erhalten. Dadurch sind unsere Vorgängermodelle zur Abgabe freigeworden:

1 Kopierapparat Minolta EP 530 R (etwa 8jährig); für A-4- und A-3-Papier; Verkleinerungen bis 50%.

1 Matrizenumdrucker Gestetner 4170 ami (etwa 3jährig); kompl. mit Brenner für Matrizen.

Interessierte Verwaltungen melden sich bitte auf der Geschäftsstelle des SVW, Tel. 01/362 42 40, Frau Binder verlangen (vormittags).

**D**ie anlässlich unseres am 8. Juni in Freiburg stattfindenden Jahreskongresses vorgesehenen Reden werden es ermöglichen, eine genaue Idee über Modalitäten und Ziele dieser wichtigen Initiative zu erhalten.

Wir sind von dieser Aktion begeistert, daran besteht kein Zweifel. Es handelt sich wahrhaftig um einen Wendepunkt im Bereich der Finanzierung des gemeinnützigen Wohnungsbau. Ganz speziell wird damit eine gewisse Konstanz der Hypothekarzinsen garantiert. Ihr Präsident freut sich, Sie zahlreich in Freiburg zu begrüßen.

**René Gay**  
Zentralpräsident SVW, Genf

## Solidaritätsfonds

Erinnern Sie sich? Wenn jede Genossenschaft, die dem SVW angeschlossen ist, für jede ihrer Wohnung pro Monat 80 Rappen in den Solidaritätsfonds einzahlen würde, käme jedes Jahr eine Million Franken zusammen. Eine Million, die umgehend wieder für Neubauten oder Sanierungen von Genossenschaftswohnungen zur Verfügung gestellt würde.

80 Rappen pro Monat geben 10 Franken im Jahr pro Wohnung. Das ist sicher kein Betrag, der als einzelner stark ins Gewicht fällt; aber ein Betrag, der – zusammengezählt – vieles bewirken kann.

Haben Sie die Selbsthilfeeinrichtung des SVW in Ihrer Genossenschaft Ihren Mitgliedern schon vorgestellt? Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe und den Solidaritätsbeitrag Ihrer Genossenschaft.

(svw/bu)